

Philipp Kühles

Die Schwalben

(1878)

Übersetzung von Bérangers »Les hirondelles« (1825)

5 Gefangen an dem Maurenstrande
 Ein Krieger seufzt in Kettenlast:
 Euch seh' ich in dem heißen Lande,
 Die ihr den kalten Winter haßt;
 Ihr Schwalben, die ihr nach dem Süden
 Mit neuer Hoffnung weiter zieht,
 Ihr saht der Heimat süßen Frieden;
 Und nicht von ihr singt euer Lied?

10 Mir eine Gabe mitzubringen,
 Bitt' ich euch schon das dritte Jahr,
 Von jenem Thale mir zu singen,
 Das meiner Träume Wiege war.
 Dort, wo ein Bächlein fließt so helle,
 Wo duftend der Hollunder blüht,
15 Saht ihr mein Dach an trauter Stelle,
 Vom Thale singt nicht euer Lied?

20 Vielleicht die eine von euch baute
 Ihr Nest an meinem Fensterlein,
 Und meine arme Mutter schaute
 Sie in dem Stübchen so allein.
 Bei jedem Schritt, den sie vernommen,

Erbebt der Mutter bang Gemüt,
Sie lauscht und weint: Nie wird er kommen!
Es singt von ihr nicht euer Lied?

25 Saht ihr das hochzeitlich Geleite
Der Schwester auf dem Wanderflug?
Ruht sie beglückt an seiner Seite,
Für den ihr Herz in Liebe schlug?
Die einst mit mir ihr Blut vergossen
30 Von Mut und Thatendrang erglüht,
Sind sie daheim die Kampfgenossen?
Von ihnen singt nicht euer Lied?

 Vielleicht schon über ihren Leichen
Naht sich dem stillen Thal der Feind,
35 Macht sich das friedlich Dach zu eigen,
Wo trostlos meine Schwester weint.
Das Grab stillt meiner Mutter Sehnen,
Da hier mein Aug' nur Fesseln sieht.
Vom Vaterland, von seinen Tränen,
40 Ihr Schwalben, singt nicht euer Lied?

Textnachweis:

Philipp Kühles, *Metrische Uebertragungen franzoesischer Gedichte*, Würzburg 1878, S. 27, 29.

Digitalisat:

Digitale Sammlungen der Universitätsbibliothek Eichstätt-Ingolstadt
<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bvb:824-dtl-0000014114>